

5/2018
Oktober/November

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Papst Franziskus unter Ministranten, August 2018, Bericht Seite 12 und 13

Haushalt 2017

Einnahmen und
Ausgaben

Ehrenamt

Stefan Böhm
Küster und Kirchenrat

Kinderhaus

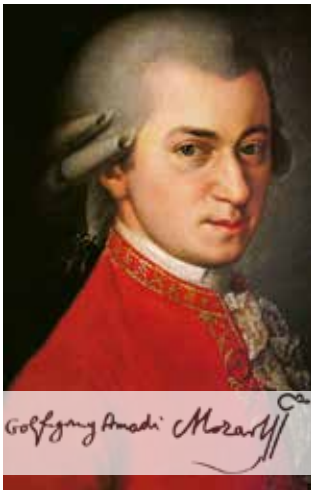
In der Arche singts
und klingts

Besondere Gottesdienste



Sonntags		17.00 Uhr Rosenkranzandacht im Oktober
Fr.	05.10.	Herz-Jesu-Freitag 15.00 Uhr eucharistische Anbetung 18.00 Uhr Hl. Messe
So.	07.10.	17.00 Uhr Rosenkranzandacht mit sakramentalem Segen
Sa.	20.10.	18.00 Uhr und
So.	21.10..	09.00 Uhr Hl. Messe mit litauischem Gastpater Vincentas Tamosauskas, anschl. Sonntagstreff
Mi.	31.10.	Reformationstag 09.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, anschl. Prozession zur Trinitatiskirchruine
Do.	01.11.	Hochfest Allerheiligen 18.00 Uhr Hl. Messe
Fr.	02.11.	Gedächtnis Allerseelen 15.00 Uhr Eucharistische Anbetung 18.00 Uhr Hl. Messe
So.	25.11.	Hochfest Christkönig 09.00 Uhr Hl. Messe zum Kirchweihfest, anschl. Sonntagstreff 17.00 Uhr Vesper mit Eucharistischem Segen

Einladung zum Festgottesdienst an Christkönig



Die heilige Messe am Christkönigssonntag, dem Kirchweihfest unserer Gemeinde, wird mit einem großen Aufgebot an Sängern und Musikern festlich gestaltet. Der Kirchenchor und Instrumentalisten, sowie mehrere Gesangssolisten aus der Gemeinde führen die „Missa brevis“ in d-moll von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Teile davon sind bereits in Pfarrer Gaars Abschiedsgottesdienst Ende August erklingen. An Christkönig, dem Sonntag vor dem ersten Advent, wird nun die vollständige Messe aufgeführt. Die Messe von Mozart ist ein herausragendes kirchenmusikalisches Werk, nicht nur, weil er sie bereits im zarten Alter von 13 Jahren schrieb, sondern auch, weil es eines der wenigen Werke Mozarts in Moll ist. Leicht und fröhlich würde man seinen Stil vielleicht sonst beschreiben, in der d-moll-Messe jedoch schwingt teilweise auch etwas Düsteres, zur Jahreszeit passendes Dunkles mit, und es erinnert uns sehr an sein vielleicht berühmtes Werk, das Requiem.



Liebe Schwestern und Brüder in der Herz-Jesu-Gemeinde, am 26. August haben Sie mit einem wunderbaren Gottesdienst und Gemeindefest Ihren langjährigen Pfarrer Bernhard Gaar verabschiedet.

Eine Woche zuvor hatte er noch in der Herz-Jesu-Kirche Herrn Oliver Cabrera als neuen Gemeindeassistenten begrüßen können, eine Woche danach, am 2. September, haben Sie mich hier als neuen Pfarradministrator begrüßt und wieder eine Woche später Herrn Pfarrer Laurenz Tammer als neuen zweiten Seelsorger Ihrer Gemeinde im Rahmen der Verantwortungsgemeinschaft. Ein großer Abschied und drei kleine Neuanfänge.

Bereits seit einem Jahr sind die beiden Gemeindeferentinnen Carola Gans und Carola Kube auch in der Herz-Jesu-Gemeinde tätig. So manche Abschiede von Vertrautem waren und sind mit diesen Neuanfängen auch für die Striesener und die Zschachwitzer Pfarrgemeinden verbunden.

Auf mancherlei Weise haben wir uns in den vergangenen Jahren bereits gemeindeübergreifend kennengelernt. Ich persönlich verbinde damit viele gute Erfahrungen und

freue mich nun auf den neuen Dienst in der Herz-Jesu-Gemeinde. Das Gleiche gilt auch für uns alle im Pastoralteam der Verantwortungsgemeinschaft.

Sicherlich wird in den ersten Monaten nicht alles rund laufen – wir alle werden unsere Erfahrungen mit der neuen Konstellation sammeln müssen. Es ist uns aber ein Anliegen, dass in allen Veränderungen möglichst viel des Bewährten und Lebendigen in unseren drei Gemeinden erhalten bleibt und sich gut weiterentwickelt.

Ein wichtiger Grund zur Hoffnung auf gute zukünftige Wege unserer Gemeinden ist die Wahrnehmung, wie viele engagierte Menschen sich in allen drei Pfarreien mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen einbringen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Unser vor einem Jahr gemeinsam gefundenes biblisches Leitwort in der Verantwortungsgemeinschaft lautet: „Nehmt einander an und seid das Licht der Welt!“ Für das gemeinsame Angehen dieser Herausforderung wünsche ich Ihnen und uns allen Gottes Heiligen Geist und seinen Segen.

Gemeinsam mit unserem ganzen Pastoralteam grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag 18.00 Uhr

Sonntag 09.00 Uhr

Mittwoch 09.00 Uhr

Freitag 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit Sa. 17.15 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle: Samstag 17.00 Uhr

Schwesternkapelle: Samstag, Sonntag 07.30 Uhr

Mo., Mi., Fr., Sa. 07.00 Uhr

Di., Do. 17.15 Uhr

Do. Laudes 07.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat) 16.30 Uhr Hl. Messe zum Sonntag

Dienstag 19.00 Uhr Abendandacht

Donnerstag 12.30 Uhr Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker)

Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: ☎ 0172 8458730 * Josef.Tammer@uniklinikum-dresden.de

Peter Brinker: ☎ 0176 55006187

gemeinsam: ☎ 0351- 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

* * *

Reihe „Wege und Zeiten“

Vortrag am Sonntag, dem 18. November 2018, um 16 Uhr,
im Gemeindezentrum „Herz-Jesu“, Borsbergstraße 13

Thema: Das Bistum Meißen in der NS-Zeit
– Schlaglichter anhand der Lebensläufe Johannstädter Kapläne

In den Jahren zwischen 1933 und 1945 waren in Dresden-Johannstadt sechs Kapläne angestellt. Anhand von deren Lebensläufen lassen sich wichtige Ereignisse der Bistumsgeschichte zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur exemplarisch dokumentieren: Verhaftungen, Kriegsdienst, aber auch das seelsorgliche Wirken unter eingeschränkten äußeren Bedingungen sollen Thema des Vortrags sein.

Referentin: Dr. Birgit Mitzscherlich,
Leiterin des Diözesanarchivs

Ein- und Ausgaben der Gemeinde

Ich möchte Ihnen auf dieser Seite wie schon in den vergangenen Jahren eine Übersicht über die wichtigsten Posten unseres Haushalts 2017 geben. Welchen Anteil im Haushalt haben Ihre Kollekten, Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden? Wie hat sich der Haushalt gegenüber 2016 entwickelt. Im Jahr 2017 musste das Dach des Pfarrhauses saniert werden. Die Kosten konnten aus den Einnahmen der letzten Jahre und damit aus Eigenmitteln abgedeckt werden. Sonstige Wartungs- und Reparaturarbeiten konnten in Grenzen gehalten werden.

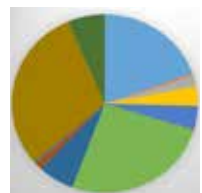
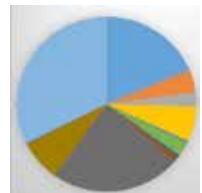
Für das Jahr 2019 ist eine größere Reparatur bzw. Neugestaltung des begrünten Daches im Kinderhaus geplant. Wir bitten Sie auch wei-

terhin, das Kirchgeld zur Deckung unserer Ausgaben fest in Ihrem Budget einzuplanen und notwendige Spendenaufrufe wohlwollend zu prüfen. Dem Haushaltsplan können Sie entnehmen, dass der Bistumszuschuss einen großen Teil unserer Ausgaben deckt. Er orientiert sich an unserer Mitgliederzahl, der Größe des Territoriums und der Immobilien. Dieser Zuschuss verringert sich in den nächsten Jahren sukzessiv. Damit fällt dem Kirchgeld noch eine größere Bedeutung zu. Zusätzliche Personalaufwendungen sind durch zusätzliche Zuschüsse des Bistums gedeckt. In den durchlaufenden Spenden finden Sie alle Sonderkollekten, Spenden der Sternsinger und die Straßensammlung (75%) wieder.

Klaus-Dieter Fleckner

Einnahmen	2017	2016
Bistumszuschuss	66.766 €	76.117 €
Kollekten	15.043 €	13.048 €
Spenden (jeglicher Art)	9.621 €	11.349 €
durchlaufende Spenden	23.128 €	18.793 €
Stolgebühren, Stipendien, Messintentionen	1.319 €	1.449 €
Kirchgeld	9.293 €	9.589 €
Rückerstattungen (z.B. Energie)	1.774 €	1.463 €
Zuschuss Kinder-/Jugendarbeit (einschl. RKW)	3.474 €	2.838 €
Sonstige Einnahmen	84.062 €	76.338 €
Mieteinnahmen	27.221 €	0 €
Entnahme aus zweckbetimmter Rücklage	543 €	982 €
Entnahme aus Rücklage Pfarrhaus	116.000 €	0 €
Kirchliche Zuschüsse Turmsanierung	0 €	342.852 €
Gesamt	358.244 €	555.461 €

Ausgaben	2017	2016
Personal, Vergütungen, Entschädigungen	70.033 €	64.558 €
Caritas	1.663 €	1.475 €
Kultuskosten (z.B. liturgischer Bedarf)	6.582 €	4.646 €
Sachausgaben Seelsorge	12.639 €	10.653 €
Anschaffungen, Bau-, Reparatur- und Wartung	15.692 €	12.073 €
Instandhaltungsrücklage	92.821 €	0 €
Verwaltungs- und Betriebskosten (z.B. Energie)	22.880 €	18.816 €
Allgemeine Ausgaben	3.866 €	8.445 €
Öffentliche Abgaben (einschl. Friedhofsgebühren)	2.444 €	1.550 €
Bauhaushalt (Kinderhaus, Kirche, Turmsanierung)	106.496 €	408.339 €
Tilgung Kinderhaus inkl. Bankgebühren	0 €	5.113 €
durchlaufende Spenden	23.128 €	18.793 €
Gesamt	358.244 €	555.461 €





Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
		05.-07.10., Chorwochenende
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	15.45 Uhr, 11.11.: Familientag
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
PGR	Donnerstag	04.10., 19.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	10.10. und 14.11., 09.00 Uhr Hl. Messe anschl. Treffen im Gemeindezentrum
Kreis „Junger Erwachsener“	Donnerstag	11.10. und 08.11., 19.30 Uhr
Elternabend EK-Kinder	Mittwoch	23.10., 20.00 Uhr
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	25.10. und 15.11., 14.00 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	25.10. und 15.11., 19.00 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	28.10. und 18.11., jeweils 09.00 Uhr
Gräbersegnung	Samstag	03.11., 15.30 Uhr, Trinitatisfriedhof
Kindersamstag	Samstag	10.11., 10.00 bis 15.00 Uhr
Martinsfeier	Samstag	10.11., 16.00 Uhr
PGR + KV Johanneskirchgemeinde	Donnerstag	22.11., 19.00 Uhr
Sonntagskindergärtnerinnen-Treff	Freitag	30.11., 19.00 Uhr

* * *

Gemeinsam unterwegs - Ökumene-Termine

Reformationstag, Mittwoch, 31. Oktober

9.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche mit anschließender Prozession zur Trinitatiskirchruine. Wie auch in den vergangenen Jahren, nach Abschluss des Gottesdienstes Einladung zum Beisammensein bei Kaffee und Reformationsbrot.

Buß- und Betttag, Mittwoch, 21. November

10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade (11.-21.11.18) im Gemeindehaus Fiedlerstraße. Ökumenische Gebetskette über 24 Stunden: In dieser Dekade wollen wir alle Gemeindeglieder ein-

laden, besonders auch die Jugendlichen unserer Gemeinden. Genaue Angaben zu Zeit und Ort bitte Aushängen und Vermeldungen entnehmen (die Vorbereitung lief noch bei Redaktionsschluss).

Donnerstag, 22. November

19.00 Uhr: Gemeinsame Sitzung von Kirchenvorstand (Johanneskirchgemeinde) und Pfarrgemeinderat (Herz-Jesu-Gemeinde) im Gemeindezentrum Herz-Jesu, Borsbergstr. 13
Thema: Planung der Ökumene-Veranstaltungen für 2019.

Ursula Nischan



Blicke zurück und nach vorn

Während der Sommerwochen und in der Phase des Abschieds von Pfarrer Gaar hat es keine Sitzung des Pfarrgemeinderats gegeben. Das nächste Mal trifft sich der neu zusammengesetzte PGR am 4. Oktober mit Herrn Pfarradministrator Gehrke.

In einem Blick zurück und nach vorn haben uns zwei der ausscheidenden PGR-Mitglieder folgende Sätze mit auf den Weg gegeben:



Dr. Veit Hauswald: "Die 4-jährige Mitarbeit im Pfarrgemeinderat eröffnete mir die Möglichkeit, die Kirche von ihrer administrativen Seite betrachten und mitgestalten zu können - eine für mich neue Erfahrung! Das Spektrum der Aufgaben reichte von konstruktiven Projekten bis hin zu mühseligen, zuweilen resignierenden Diskussionen, wenn es um Personalplanungen seitens des Ordinariates ging. So freue ich mich sehr über die wieder geschaffene Stelle eines Gemeindeassistenten. Der Gemeinde aber wünsche ich, die anstehenden Strukturänderungen auch als Chance für einen Neubeginn, für die Verwirklichung neuer Visionen und eines Aufbruchs zu sehen. 'Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.' (H. Hesse)"

Günter Kaluza: "Das Jahr 2020 wird durch die vorgegebene Neugründung unserer Großpfarrei zusammen mit den katholischen Gemeinden in Striesen und Kleinzschachwitz ein ereignisreiches Jahr für unsere Gemeinde. Dank vieler engagier-

Die erwartungsvolle Gemeinde

ter Christen in 'Herz-Jesu' konnten in den vergangenen Jahren bereits wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden. Auf der Zielgeraden angekommen, beginnt nun der Endspurt, für den ich dem Pfarrgemeinderat von 'Herz-Jesu' neue Kräfte mit leidenschaftlichem Engagement und sicherem Blick für die Gestaltung einer lebendigen Zukunft wünsche."

Inzwischen sind die Gottesdienstzeiten bekannt und die neuen Pfarrer haben die regelmäßigen Sonntagsmessen übernommen. Wir sind froh und dankbar, dass die Herren Gehrke und Tammer diese zusätzlichen Aufgaben bei uns übernehmen und freuen uns auf anregende und sinnliche Gottesdienste mit ihnen.

rem



Verstorben ist aus unserer Gemeinde

Edelgard Linke (93Jahre)

* * *

*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
Jesaja 41, 10*



Einladung

Die Dresdner Kapellknaben möchten Sie auf ein neues Projekt für Familien mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter aufmerksam machen. Im jetzigen Schuljahr wird an drei Terminen jeweils 16 Uhr ein offenes Singen stattfinden:

- 27.10.2018 "Stürmische Lieder"
- 08.12.2018 "Adventliche Lieder"
- 23.03.2019 "Frühlingslieder"

Zusammen mit Eltern und Schülern des Grund- und Vorchores sollen im Sinne einer Hausmusik jahreszeitliche Lieder gemeinsam zum Klingen gebracht werden. Dazu ist keine Voraussetzung nötig, außer dass man Freude am Singen hat und sich am besagten Tag auf den Weg in die Wittenberger Straße 88, 01277 Dresden begibt.

Felix Flath, Domkantor und Chorassistent

* * *

Gebetsvigil für das ungeborene Leben und die Umkehr der Herzen



Die Gebetsvigil findet am 13. Oktober und am 10. November im Altenpflegeheim St. Michael, Friedrichstr.48, 01067 Dresden, jeweils 9 Uhr statt. Anschließend Rosenkranzprozession zu einer Abtreibungsstätte in Dresden. Zeitgleich Gebet vor dem Allerheiligsten Altarsakrament. Ende ca. 11.45 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, in der Kirche nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Kontakt: Christa Reichard, christa.reichard@gmx.de;

Agnes Nguyen, Tel.: 0351 3110530

Stefan Böhm – Küster und Kirchenrat

„Am Küsterdienst gefällt mir das Praktische der Aufgaben vor und nach der Messe“, sagt Stefan Böhm – seit 1983 in der Herz-Jesu-Gemeinde über sein Ehrenamt. Er bekommt einen eigenen Kirchenschlüssel und muss beim Sonntagsgottesdienst so ungefähr mit einer Stunde Vor- und einer dreiviertel Stunde Nachbereitung rechnen. Es ist ein Dienst, den derzeit in der Gemeinde sieben Mitglieder leisten und der so wichtig ist und sich doch nur im Hintergrund der Gottesdienste abspielt. In der Zeit, als Christian März noch Gemeindeferent in Herz-Jesu war (2007-2011), gab es einen allgemeinen Aufruf an die Gemeinde, sich in die Gemeindeaufgaben einzubringen. „Da habe ich mich gern für den Küsterdienst gemeldet, weil ich als ehemaliger Ministrant und Oberministrant genau wusste, was alles zu einem Gottesdienst an Aufgaben dazugehört; die waren mir vertraut.“ Viermal im Jahr treffen sich die Küster zur Besprechung, und Stefan Böhm wünscht sich, dass sich noch mehr Gemeindeglieder als jetzt an diesem Dienst beteiligen, damit sich die Aufgaben verteilen.

In den Kirchenrat wurde Stefan Böhm von Pfarrer Gaar als Finanzfachmann berufen. Der Kirchenrat berät den Pfarrer in allen wichtigen materiellen und finanziellen Vorhaben der Gemeinde. Vor allem muss der jährliche Haushalt gut aufgestellt sein. Auch Personalentscheidungen gehören zu den Aufgaben des Kirchenrates. Die größten baulichen Vorhaben in jüngster Zeit waren die Kirchturmbedeckung und die Kreuzaufrichtung. Stefan Böhm kann viel zu den Finanzen sagen. Immerhin ist er Filialleiter der LIGA-Bank in Dresden, hat in seiner Arbeit immer auch mit Kirchen-



räten zu tun und berät viele Pfarreien im Bistum. Er ist ausgebildeter Bankbetriebswirt und nennt seine ersten Arbeitsjahre eine „klassische Sparkassenkarriere“. Vor einigen Jahren hat er sich dann erfolgreich auf eine Ausschreibung der LIGA-Bank beworben.

„Im Kirchenrat haben wir eine gute Gesprächsatmosphäre. Auch das Treffen mit den Kirchenräten von ‚Mariä Himmelfahrt‘ und ‚Heilige Familie‘, den Partnergemeinden in der Verantwortungsgemeinschaft, verlief sehr gut. Ich finde es wichtig, dass alle Aufgaben des Kirchenrates, alle seine Entscheidungen und Empfehlungen der pastoralen Arbeit dienen müssen. Vor allem deshalb mache ich diesen Dienst für unsere Gemeinde.“

ri

John Paul Okimat



Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Ich bin jetzt rund 18 Monate in Dresden und lebe im Studentenwohnheim auf der Borsbergstraße; da ist der Weg zur Herz-Jesu-Kirche nicht weit. Derzeit stehe ich in dem internationalen, in Englisch zu absolvierenden Masterstudium Tropical Forestry (Tropische Forstwissenschaften) im Fachbereich Forstwissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften an der TU Dresden in Tharandt.

Meine Heimat ist Uganda, in die ich dann – nach Studienabschluss und freier Zeit im Oktober- im November wieder zurückkehre. Gern möchte ich nach einem Jahr für drei bis vier Jahre wieder

zurückkommen, um an der TU zu promovieren. Aufgewachsen bin ich in der ländlichen Umgebung von Kampala, unserer Hauptstadt mit rund 1,5 Millionen Einwohnern. Dort bin ich auch auf die Universität gegangen, nachdem ich unsere übliche 12 jährige Schulbildung absolviert hatte. Ich komme aus dem Stamm Iteso und spreche Ateso, und weil in meinem Heimatland rund 50 Sprachen gesprochen werden, verständigen wir uns alle auf Englisch.

Mir liegt der Wald in unserem Land sehr am Herzen. Mich interessiert, wie Menschen mit dem sie umgebenden Wald umgehen, welche Gründe es für das Abholzen gibt, wie das harmonische Zusammenleben mit den Waldtieren organisiert werden kann.

Ich möchte dafür arbeiten, dass sich Mensch und Wald in meinem Land gut vertragen, dass der Schutz des Waldes und dessen Nutzung durch uns Menschen gut miteinander funktionieren. Darüber lerne ich hier in Tharandt sehr viel. Das ist die beste Forstausbildung der Welt. Ich arbeite hier weniger tiefschürfend wissenschaftlich, sondern will vor allem die gut laufenden praktischen Anwendungen von wissenschaftlichen Erkenntnissen anschauen, erleben und aufnehmen.

Der Wald ist hier in Deutschland sehr gut aufgestellt bei allen den Dingen, die ich gerade gesagt habe und die ich in meiner Heimat umsetzen möchte, soweit es in meinen Kräften steht. Ich will meinen Landsleuten helfen, will sie aufklären, ihren Wald zu nutzen wie zu schützen.

Dresden selbst gefällt mir gut. Ich bin besonders sehr beeindruckt von dem ganzen Transportsys-



tem in dieser Stadt und staune über die Bedeutung der Pünktlichkeit im täglichen Leben, an die ich mich gerne gewöhnt habe.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

In der Messe selbst fühle ich mich wie zu Hause; alles das, was der Pfarrer zelebriert, verstehe ich, weil es wie in unserer Gemeinde abläuft. Allerdings geht es bei uns nach der Wandlung laut und bunt zu. Alle rufen „Holy, holy...“- immer wieder-, oft mit Orgel- oder Gitarrenbegleitung, und es wird getanzt. Viele Lieder werden gesungen. Manchmal ist das fast Partystimmung, die mir gar nicht so gefällt. Deshalb mag ich hier die andächtige Stimmung im Gottesdienst, die mich nah zu Gott bringt.

Gott ist für mich alles: jeder Tag in meinem Leben, alles, was ich erlebe. Bei allem, was ich tue, ist Gott bei mir. Immer und immer wieder danke ich Gott für mein Leben, bitte um Vergebung und bete für die Armen und Kranken. Mein ständiges Zwiegespräch mit Gott ist mir für mein Leben sehr wichtig.

In Uganda gibt es hunderte Kirchen. In der katholischen Kirche werden dreimal am Tag – meist kurze- Messen angeboten: 7 Uhr, mittags und 18 Uhr. Zuhause arbeite ich fünf Tage in der Woche und gehe morgens und abends zur Messe. Am Sonnabend gibt es nur die 7 Uhr Messe, und mittags und abends wird der Kirchenraum für den Sonntag geputzt, an dem unsere Gemeinde um 7, 9, 11 und 18 Uhr zusammenkommt. Da sind dann die Straßen wie leer gefegt; alle Menschen bei uns gehen in die Kirche, auch alle Schulkinder

gehen dorthin, und in der Universität in Kampala gibt es auch eine Kapelle, in der man beten kann.

Niemand zwingt dich, in die Kirche zu gehen, aber es gehen alle. Für sein Leben muss jeder selbst entscheiden.

Hier habe ich beobachtet, dass man nicht so leicht auf die Leute zugeht, aber daran habe ich mich gewöhnt. Auch finde ich, dass wenig junge Menschen in den Gottesdienst kommen, was in meiner Heimat eben anders ist. Auch die Dauer des Gottesdienstes ist hier eigentlich kurz; bei mir Zuhause dauern die Gottesdienste mindestens 90 Minuten, und die Gemeinde feiert oft viel länger.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich bin jetzt 27 Jahre und möchte noch lange wissenschaftlich wie praktisch im Bereich der Forstwirtschaft arbeiten.

An Familie denke ich erst, wenn ich sie sicher versorgen und wirklich Verantwortung übernehmen kann. Und – wie gesagt- hoffe ich, dass ich bald wieder in Tharandt meine Kenntnisse über Wald und Tropenwald und deren menschlichen Nutzung und Schutz weiter vergrößern kann.

*aufgezeichnet: ri
englisch-deutsches Dolmetschen im Gespräch:
Silke Joos*

Ministrantenwallfahrt nach Rom

"Suche Frieden und jage ihm nach"

Wenn man von der diesjährigen Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom erzählen will, dann bräuchte man eigentlich mehr als zwei Seiten im Gemeindeblatt, so vielseitig und voll wie die Woche war.

Nach monatelanger Vorbereitung machten sich am Sonntagmittag, dem 29. Juli, dreizehn Ministranten aus unserer Gemeinde mit anderen Minis aus Dresden und Umgebung in einem Reisebus auf den langen Weg nach Rom. Dort verbrachten wir dann die nächsten Tage mit einem kunterbunten Programm aus einer Mischung von Sightseeing und Heiligen Messen, bis wir dann am Freitagabend schweren Herzens wieder die Heimreise antreten mussten. Die gemeinsamen

Gottesdienste waren natürlich Schwerpunkt unserer Reise, schließlich waren wir als Pilger unterwegs und wollten die „ewige Stadt“ nicht nur als normale Touristen, sondern eher als junge Katholiken besuchen. Somit stand täglich ein Gottesdienst auf der Tagesordnung; entweder nur mit uns und unserem Leiter, Kaplan Mariusz Noparli, oder mit dem gesamten Bistum Dresden-Meißen und Bistum Görlitz in einer der riesigen Kirchen. Oder – und das war wohl auch der Kern der Reise schlechthin – die Heilige Messe fand wie am Dienstag mit allen 70.000 Ministranten aus insgesamt 19 Ländern auf dem Petersplatz statt, in Anwesenheit des Papstes! Darauf hatten alle Teilnehmer mit Spannung gewartet, schließlich erlebt man so etwas nicht alle Tage. Vor allem für diejenigen, die das erste Mal mit dabei waren, war die Papstaudienz etwas ganz



Warten auf den Papst vor dem Petersdom in Rom



Besonderes. Allerdings mussten wir zuerst eine eineinhalbstündige Wartezeit in der prallen Sonne überdauern, in der wir eingeeengt zwischen tausenden Menschen auf unser Check-In für den Petersplatz warteten. Dafür wurden wir dann mit einem sehr guten Stehplatz belohnt, der uns das Privileg verschaffte, Papst Franziskus auf seinem Papamobil bei seinen zwei Fahrten durch die fröhliche Menge ganz nah zu sehen (siehe Titelfoto). Wir waren nicht einmal drei Meter von ihm entfernt! Diese Momente sind unvergesslich!

Generell war die Stimmung sehr gut und die Hitze ließ sich dadurch auch aushalten. Das schöne Gefühl einer sehr großen Gemeinschaft, in der alle durch ihren Glauben und ihre Tätigkeit als Ministranten verbunden sind, schienen alle zu teilen. Alle zusammen feierten den Herrn und die Wallfahrt unter dem Motto „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34, 15). Dabei war auch das Singen ein wichtiger Aspekt. Mit flotten und passenden Liedern gestalteten wir nicht nur die Gottesdienste, sondern verschönerten auch so manche Busfahrt. An einem Tag konnten wir den Petersdom dann sogar noch richtig bewundern und die Kuppel besteigen, von der man einen wunderbaren 360°-Blick über die Stadt hat. Vor allem die kunstvolle Architektur und das Innere der Kirche haben uns beeindruckt. Die Größe ist immens und die Vielzahl aller Details unglaublich. Natürlich darf bei so vielen laufintensiven Ausflügen gutes Essen nicht fehlen. Das tat es auch nicht, denn wir genossen jeden Tag leckere Pizza und erfrischendes Eis, was in Italien glücklicherweise an jeder Ecke zu finden ist. Ebenso wie die Trinkbrunnen, die in dem sonnigen Rom absolut notwendig sind und uns zwischendurch kleine nasse Abkühlungen bescherten. Abgesehen von

verschiedenen Kirchen hatten wir auch Zeit, uns ein paar andere Sehenswürdigkeiten anzuschauen, wobei wir diese kleinen Touren immer in unserer kleinen Gruppe machten. So kamen wir zum Beispiel in das Pantheon, auf die Spanische Treppe, warfen rückwärts Geld in den wunderschönen Trevi-Brunnen und bestaunten das Kolosseum von außen.

Wenn man schon in Italien ist, ist das Mittel-



Unterm Sonnenschirm mit Blick auf den Petersdom

meer ja nicht allzu weit entfernt, sodass auch ein Strandbesuch in Ostia Antica auf dem Plan stand. Folglich war der ganze Strandabschnitt samt Wasser nur mit deutschen Ministranten gefüllt. Außerdem konnten wir dortigen alten Ausgrabungsstätten einen Besuch abstatten. Insgesamt haben wir also wirklich viel erlebt und gesehen. Besonders den ganzen Tag in so einer tollen Gemeinschaft zu verbringen war fantastisch und auf jeden Fall eine Bereicherung. Noch lange werden uns die Eindrücke in Erinnerung bleiben und wir nehmen uns den Aufruf, Frieden zu suchen, zu Herzen. Nun heißt es, wieder vier Jahre auf das nächste Mal warten.

Hanna Kazmirowski



Abschied von Pfarrer Bernhard Gaar

Am letzten August-Wochenende verabschiedete unsere Gemeinde nach 12 Jahren des priesterlichen Dienstes ihren Pfarrer Bernhard Gaar in den Ruhestand. Bereits zum Gemeindefest am Abend des 25. August gab es die Gelegenheit, mit ihm gemeinsam zu feiern und zahlreichen Beiträgen zu lauschen, die auf der Bühne dargeboten wurden – besonders erwähnenswert ist der Film zur Geschichte unserer Pfarrei, der nun um einen Beitrag unseres verabschiedeten 12. Herz-Jesu-Pfarrers reicher ist, sowie ein Lied, das eigens für die Verabschiedung entstand und in künstlerischer Höchstleistung die Frage stellte: „Was kann der Bernhard denn dafür, dass er so Gaar ist?“

des Bistums und der Ökumene begrüßte unsere Gemeinde als Ehrengast die Heilige Mutter Teresa von Kalkutta, die als meterhohe Zirbelholz-Statue künftig mit Pfarrer Gaar in Regensburg wohnen wird – dieses Geschenk hatte die Gemeinde durch Spenden ermöglicht. Sehr ergreifend war auch der Abschied des Kinderhauses: Rund drei Dutzend Kinder sangen letztmalig mit ihrem Pfarrer und gaben ihm – so wie er es zuvor bei Verabschiedungen stets tat – den Segen, Weihwasser und einen Schutzengel mit auf den Weg. Spätestens hier blieben nicht alle Taschentücher trocken, wird doch auch klar, dass Pfarrer Gaar eine Lücke in unserer Gemeinde hinterlassen wird. Nach der Heiligen Messe gab es dann noch ein Zusammenkommen bei Kaffee, Kuchen, Salaten und Gegrilltem im Pfarrgarten. Jeder, der gekom-



Hl. Messe



Die Verabschiedung

Am Sonntag stand dann die offizielle Verabschiedung im und nach dem Gottesdienst auf dem Programm. Zahlreiche Gäste aus dem Bistum durften wir in unserer Kirche begrüßen, vorerst letztmalig einer der beliebten Predigten unseres Pfarrers lauschen und schließlich im doppelten Sinne Eucharistie, Dank, feiern. Neben Vertretern

men war, hatte die Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden, und die Herzlichkeit und Ergriffenheit zeigte, dass Pfarrer Gaar einen festen Platz in unseren Herzen behalten wird. Zurecht wird man schreiben können: „Da kann der Bernhard was dafür, dass wir so Gaar sind!“

Maximilian Mattner



Mutter Teresa in Holz

Richard Kostner aus Corvara in Südtirol hat die Mutter-Teresa-Statue geschnitzt, die wir Pfarrer Gaar zum Abschied geschenkt haben. Er stammt aus einer Holzkünstlerdynastie – schon sein Urgroßvater war Bildhauer in St. Ullrich, und er selbst hat sich dieser Kunst seit über 60 Jahren verschrieben, nachdem er 4 Jahre an einer Kunstschule in Südtirol studierte.

Herr Kostner, was hat Sie bewegt, Mutter Teresa von Kalkutta Gestalt zu geben?

Mich hat besonders ihr großer Einsatz für die armen Menschen beeindruckt. Ihre innige Verbindung von Gebet und tätiger Nächstenliebe. Und dabei ist Mutter Teresa eine echte Powerfrau. Damit ist sie mir schon lange vor ihrer Seligsprechung ein großes Vorbild geworden.

Wie entsteht so ein Kunstwerk?

Zuerst modelliere ich die Skulptur mit Knete – aber als ein kleines Modell. Dann wähle ich ein Stück Holz aus. Das Holz muss sehr trocken und gut gelagert sein – mindestens 2 Jahre! Am liebsten arbeite ich mit Zirbenholz – einer Kiefernart, die sehr weit oben im Hochgebirge wächst. Zu Beginn bearbeite ich das Holz mit dem Beil. Der Holzklötzchen liegt dabei auf dem Boden und es entstehen bei der Arbeit die groben Konturen. Natürlich muss ich bei diesem Arbeitsschritt sehr vorsichtig sein. In der Regel brauche ich dafür

7-10 Tage. Danach spanne ich das Holz in eine Art Schraubstock – den Schnitzstock – ein und bearbeite es mit dem Schnitzisen. Zirbenholz hat viele Astansätze, die aus dem Holz gebohrt werden müssen. In diese Stellen setze ich dann anderes Holz ein. Die Hände der Skulpturen werden immer extra geschnitzt – das ist notwendig, weil sonst das Holz wegen der Maserung brechen würde. Für alle Feinheiten brauche ich etwa 3 Wochen reine Arbeitszeit – aber man kann so ein Werk nicht an einem Stück arbeiten, sondern braucht immer wieder Abstand und Zeiten der Ruhe, damit auch in einem selbst die Figur wachsen und Gestalt annehmen kann.

Üben Sie Ihren Beruf gerne aus?

Ich arbeite sehr gern, aber heute ist es schwer, ein echter Bildhauer zu sein, denn viele Schnitzer stellen inzwischen fast alles maschinell her und nehmen nur ganz zum Schluss für den „Feinschliff“ das Schnitzmesser in die Hand. Ich selbst bin Bildhauer von der alten Schule und

alle meine Werke sind komplett Handarbeit.

Vielen Dank, dass Sie uns von sich und Ihrer Arbeit erzählt haben.

Sehr gerne. Und nun wünsche ich Ihnen, der Gemeinde „Herz-Jesu“ und Pfarrer Gaar Gottes Segen und die Fürsprache der Heiligen Mutter Teresa.

Interview: Carola Gans



Das Abschiedsgeschenk für Pfarrer Gaar



Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Oktober

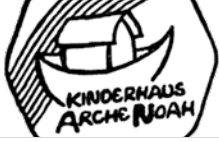
Waltrud Grube	93 Jahre
Erna Bürgel	91 Jahre
Gertraud Neubert	91 Jahre
Rosemarie Litzki	90 Jahre
Edith Fleischer	89 Jahre
Irene Stopp	88 Jahre
Sigrid Barthmann	86 Jahre
Ingrid Mittelbach	86 Jahre
Herbert Piltzko	85 Jahre
Sr. M. Walburga Werner	85 Jahre
Sr. M. Christiana Woywod	84 Jahre
Amalia Ganow	83 Jahre
Johannes Güldemann	82 Jahre
Gudrun Kleineidam	82 Jahre
Wolfgang Malten	82 Jahre
Johannes Schwab	82 Jahre
Hildegard Stöber	82 Jahre
Maria Bräuning	81 Jahre
Dr. Vera Scholz	81 Jahre
Ida Heisler	80 Jahre
Kurt Krolop	80 Jahre
Jutta Nagel	75 Jahre
Isolde Piesche	75 Jahre
Rosita Fischer	70 Jahre
Peter Kreismann	70 Jahre
Adelheid Kuschel	70 Jahre
Marianne Simmank	70 Jahre

November

Dr. Ingeborg Walter	96 Jahre
Brigitte Sommer	93 Jahre
Irmgard Johne	86 Jahre
Alois Rath	86 Jahre
Sr. M. Dorothea Rohde	86 Jahre
Maria Bertram	85 Jahre
Hildegard Fichtner	85 Jahre
Regina-Luzia Orgus	85 Jahre
Urszula Angersbach	83 Jahre
Gertrud Piltzko	83 Jahre
Elisabeth Drewniok	82 Jahre
Elisabeth Eulenstein	82 Jahre
Elisabeth Heimbuch	81 Jahre
Dr. Hans-Christoph Hesse	81 Jahre
Leonhard Pietsch	81 Jahre
Gertraude Wildner	80 Jahre
Renate Kreisel-Kössler	75 Jahre



In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.



Liebe Gemeinde,

Abschied nehmen und Vertrautes loslassen, willkommen heißen und Neues zulassen - das „üben“ wir Jahr für Jahr im Kinderhaus.

Vor den Ferien verabschiedeten wir die Schulkinder und luden dazu die Eltern zu einer Andacht in die Herz-Jesu-Kirche ein. Eine prägende Etappe, die Kinderhauszeit, ist zu Ende. Auch in diesem Jahr hat Pfarrer Gaar noch einmal die Kinder und ihre Familien gesegnet und mit einem Schutzengel, einem Fläschchen Weihwasser als Gabe vom Kinderhaus verabschiedet. Diese Gaben bekam Pfarrer Gaar im Abschiedsgottesdienst vom Kinderhaus übrigens auch mit auf seinem Weg in den Ruhestand, vielleicht erinnern Sie sich an den schönen Gesang der Kinderhausfamilien samt Musikern. Nur wenige Wochen später begrüßten wir im Kinderhaus die neuen Kinder und deren Familien, lernen sie kennen, schenken ihnen Zuwendung und Begleitung, damit langsam Vertrauen wachsen und Beziehungen aufgebaut werden können.

Eine große Freude für uns alle war der erste Besuch von Pfarrer Gehrke im Kinderhaus. Im gemeinsamen Morgenkreis konnten wir ihn etwas kennenlernen. Später besuchte er die einzelnen Gruppen, feierte sogar mit Geburtstag, ließ sich von den Kindern das eine oder andere zeigen und fragte nach ihren Namen. Begegnungen wie diese fühlen sich gut an und lassen uns spüren, dass es weiter geht, dass Neues segensreich sein kann und bereichert. Und so starten wir mit Freude in ein neues Kinderhausjahr, für das wir ein sehr fröhliches Jahresthema gewählt haben: In der Arche singt's und kling't's - mit 365 Tönen



durch das Jahr. Das lässt viel Musik vermuten! Wir wollen viel entdecken und ausprobieren, lauschen, Musik spüren und kennenlernen und natürlich selber singen und musikalisch tätig werden. Im nächsten Gemeindebrief werden wir Ihnen mehr davon erzählen können.

*"GOTT segne dich
mit einem herz für alle töne deines lebens
die lauten wie die leisen
die hellen wie die dunklen
die deutlichen wie die verschwommenen
gott segne dich mit der geduld stets aufs neue
zu lauschen
auf das was in dir aufsteigt
gott segne dich mit einem ja zur melodie der see-
le"*
Katja Süß

Mit diesem Segensgedicht grüßen wir aus dem Kinderhaus!
Eva Maria Auerbach



Jugendgruppe gestaltet eine Station zum „Weg der Erinnerung“

Schon zum 5. Mal in Folge gestaltet die Jugendgruppe von „Herz-Jesu“ eine Station zum „Weg der Erinnerung“ am 11. November. Der „Weg der Erinnerung“ ist eine Radtour auf den Spuren jüdischen Lebens durch Dresden in Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938 und findet jedes Jahr Anfang November statt. Da sich die Novemberpogrome zum 80. Mal jähren, findet in diesem Jahr die Radtour unter der Überschrift: „Der 9. November 1938 in Dresden – was die Nacht und der Tag für verschiedene Menschen brachten“ statt. Vor 80 Jahren wurden in



Treffpunkt: Gedenktafel an der Kreuzkirche

Deutschland die Synagogen in Brand gesteckt, auch in Dresden. Der diesjährige Weg der Erinnerung nimmt in den Blick, welche Ereignisse damit in Dresden einhergingen: Willkür, Verhaftung, Zerstörung, aber auch Protest. Erinnert werden ganz konkrete Personen und ihre Schicksale. Zu jeder erinnerten Person wird eine Station von einer Schulklasse oder Jugendgruppe gestaltet,

an einem Ort in Dresden, der mit dieser Person in Verbindung steht, z.B. die Wirkungsstätte oder der Wohnort. Die Jugendgruppe von „Herz-Jesu“ wird sich in diesem Jahr mit der willkürlichen Festnahme des Jugendlichen Heinz Meyer in der Folge des 9. Novembers 1938 befassen. Durch die Beschäftigung mit einer einzelnen Person, bekommt die Vergangenheit ein Gesicht, und ein persönlicher Zugang wird möglich. Bei der Erarbeitung der Station geht es auch immer um die Fragen: Welche der Mechanismen von damals gibt es auch heute noch, z.B. Ausgrenzung? Wie ist es möglich, diese sichtbar zu machen bzw. diesen zu begegnen? Die Jugendlichen erschließen sich durch diese Radtour ihre Stadt noch einmal auf besondere Weise. Der Weg endet in der neuen Synagoge. Als ich Anfang des neuen Schuljahres im Dekanatsjugendhelferkreis fragte, welche Jugendgruppe unsere Station zum Weg der Erinnerung gestaltet, meinte Andor Hornschild: „Wir haben das schon fest eingepflanzt!“ Dieses selbstverständliche Engagement und Interesse beeindruckt mich wirklich, vielen Dank! Wenn Sie die Jugendlichen auf ihrem Weg begleiten und neues über Ihre Stadt erfahren wollen, sind Sie herzlich eingeladen! Bitte ein Fahrrad und wettergerechte Kleidung mitbringen! Der Weg der Erinnerung beginnt am Sonntag, 11. November 2018, um 11 Uhr vor der Gedenktafel an der Kreuzkirche und endet gegen 15 Uhr mit einem Imbiss im Jüdischen Gemeindezentrum.

Verantwortlich für die Veranstaltung sind: die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Evangelisches Stadtjugendpfarramt Dresden, Katholische Dekanatsjugend Dresden und die Jüdische Gemeinde zu Dresden.

*Angelika Fischer,
Jugendreferentin Dekanat Dresden*

39. Folge – Die Fenster in der Sakristei

Unsere Sakristei, die links an den Altarraum grenzt, gliedert sich in zwei Räume: der kleinere ist für Priester bestimmt, die sich für die Feier der hl. Messe ankleiden. Der vordere Raum ist der Ankleideraum für Ministranten mit einem großen dreiteiligen Fenster.

Beim Bombenangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 ging es zu Bruch und wurde 1955 von Prof. Bruno Seener neu gestaltet:



hl. Aloisius



hl. Pfarrer von Ars



hl. Tarcisius

Der Mittelteil ist dem hl. **Pfarrer von Ars** (1786-1859)

gewidmet, der aus einer katholischen Bauernfamilie in der Nähe von Lyon stammte. Er war nicht sehr begabt, führte aber durch unermüdliches Wirken als Priester – vor allem als Beichtvater – das durch die Folgen der französischen Revolution entchristlichte Dorf Ars zurück zu einem wahrhaft christlichen Glauben. Johannes Vianney starb 1859 an völliger Erschöpfung. Sein Festtag ist der 4. August.

Links von ihm ist der **hl. Aloisius von Gonzaga** dargestellt. Er wurde 1568 in der Nähe von Mantua geboren. Schon mit 10 Jahren legte er das Gelübde der Keuschheit ab. Mit 18 Jahren trat er in den Jesuitenorden ein, widmete sich theologischen Studien, aber vor allem auch der Pflege schwerkranker Menschen. Als in Rom die Pest

ausbrach, erkrankte er selbst und starb 1591 mit 23 Jahren. Er ist der Patron der Jugend, die ihm zu Lebzeiten besonders am Herzen lag. Sein Festtag ist der 21. Juni.

Im rechten Fenster ist der **hl. Tarcisius** zu sehen, ein Junge von etwa 11 Jahren, der im 3. Jahrhundert zur Zeit der Christenverfolgung in Rom lebte und zur christlichen Gemeinde gehörte. Mutig erklärte er sich bereit, kranken und gefangenen Christen die hl. Kommunion zu bringen. Man erappte und erschlug ihn. Er ist der Schutzheilige der Ministranten. Sein Festtag ist am 16. August. Ein kleineres Fenster in der „Priester-Sakristei“ blieb beim Bombenangriff erhalten und zeigt die ursprüngliche Verglasung.

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarradministrator

Pfarrer Gehrke
Telefon: 0351/2013255
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrbüro

Carmen Mattner
Telefon: 0351 44660260
Fax: 0351 44660262
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 416110
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Die gesamte Kirche ist im Oktober jeden Mittwoch von 15-17 Uhr geöffnet..

1 Euro Spende

Fotos: Titel, S. 12, 13 Johann Georg Loesch, S. 3 privat, S. 5 Burkhard Vogt/pixelio.de,
S. 7 Dr. Reinhold Maier, S. 8, 9, 10, 16 Andreas Richter, S. 14 Ursula Weßner,
S. 14, 15, 19 Christian Scholz, S. 17. Eva Maria Auerbach

Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Carmen Mattner (cm),
Reinhold Maier (rem), Andreas Richter, verantw. (ri),
Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Silke Joos (jo)

Redaktionsschluss:

für GB 6/2018 (Dezember/Januar): **12.11.2018**

Anfragen, Kritik und Anregungen:

redaktion@herz-jesu-dd.de

Gemeindereferentinnen VG

Carola Gans
Telefon: 0351 20 13 265
E-Mail: carola.gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 31 00 683
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent

Oliver Cabrera
Telefon: 0351/44660262
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-
-ost.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus
unserem Gemeindeleben können Sie auch im
Internet auf unserer Homepage
www.herz-jesu-dd.de nachlesen und ansehen.